

Smart City Initiativen in Klein- und Mittelstädten: Analyse von Pilotprojekten, Implementierungsprozessen und Barrieren in vier Fallstudien

Smart Cities betrachten neue Technologien als Chance für nachhaltige Stadtentwicklung. Gegenwärtig werden Grossstädte im Allgemeinen als Vorreiter auf dem Gebiet Smart City wahrgenommen. Smart City Aktivitäten in kleineren und mittleren Städten (KUMS) sind in der wissenschaftlichen Literatur ein wenig beachteter Aspekt, auch wenn in der Schweiz ein signifikanter Anteil der Bevölkerung in Klein- und Mittelstädten lebt. Obwohl KUMS vor vergleichbaren Herausforderungen in den traditionellen Smart City Themenfeldern wie die Grossstädte stehen, könnten die Rahmenbedingungen nicht unterschiedlicher sein.

Diese Arbeit fasst die wesentlichen Vor- und Nachteile von Smart City Aktivitäten in KUMS verglichen mit Grossstädten zusammen. Die durchgeführte Literaturrecherche und Fallstudien über Schweizer Smart City Projekte in Klein- und Mittelstädten betont, dass der Mangel an Finanzmitteln und die weniger spezialisierten Verwaltungen die wesentlichsten Nachteile im Vergleich zu Grossstädten sind. Andererseits stärken kurze Entscheidungswege und Agilität in der Stadtverwaltung ihr Potential für Innovation und Zugänglichkeit für neue Technologien. Beziehungen und Vernetzung über die Stadtgrenzen hinaus sind für Smart Cities in KUMS von noch höherer Bedeutung, als es für Grossstädte sind. Vernetztes Lernen und gegenseitiger Austausch mit anderen Smart City Initiativen könnten ihre limitierten Human- und Finanzressourcen kompensieren.



Diplomierende
Christoph Fischer
Andrina Stucky

Dozierende
Vicente Carabias-Hütter
Jörg Musiolik

	Vevey	Pully	Wädenswil	Zug
Treiber				
Effizienzsteigerung	✓	✓	✓	✓
Stadtattraktivität		✓	✓	✓
Finanzieller Anreiz	✓	✓		✓
Digitale Stadtverwaltung	✓	✓		✓
Datenerhebung	✓	✓	✓	
Energieziele				✓
Wissenschaftlicher Hintergrund	✓			
Engagierte Persönlichkeit		✓		
Innovative Unternehmen		✓	✓	
Innovatives Umfeld				✓
Divergenz zwischen Wirtschaft und Gesellschaft				✓
Verkehrsprobleme		✓		✓
Barrieren				
Datensicherheit/Datenschutz	✓			✓
Fehlendes Know-How zu Smart City	✓		✓	✓
Fehlende digitale Fachleute in der Stadtverwaltung	✓			✓
Finanzielle Engpässe	✓	✓		✓
Politische Entscheidungen		✓		
Koordination von Partner		✓	✓	✓
Messbarkeit des Outputs	✓		✓	
Fehlende Richtlinien und rechtlicher Rahmen	✓	✓	✓	✓

Treiber für Smart City Initiativen in KUMS sind nicht nur potentielle Effizienzsteigerungen, sondern vor allem die Erhöhung der Städteattraktivität. Der qualitative Output von Smart City Projekten ist schwer zu messen. Dies und der Mangel an Humanressourcen wurden als zentrale Hindernisse für Smart City Aktivitäten identifiziert.